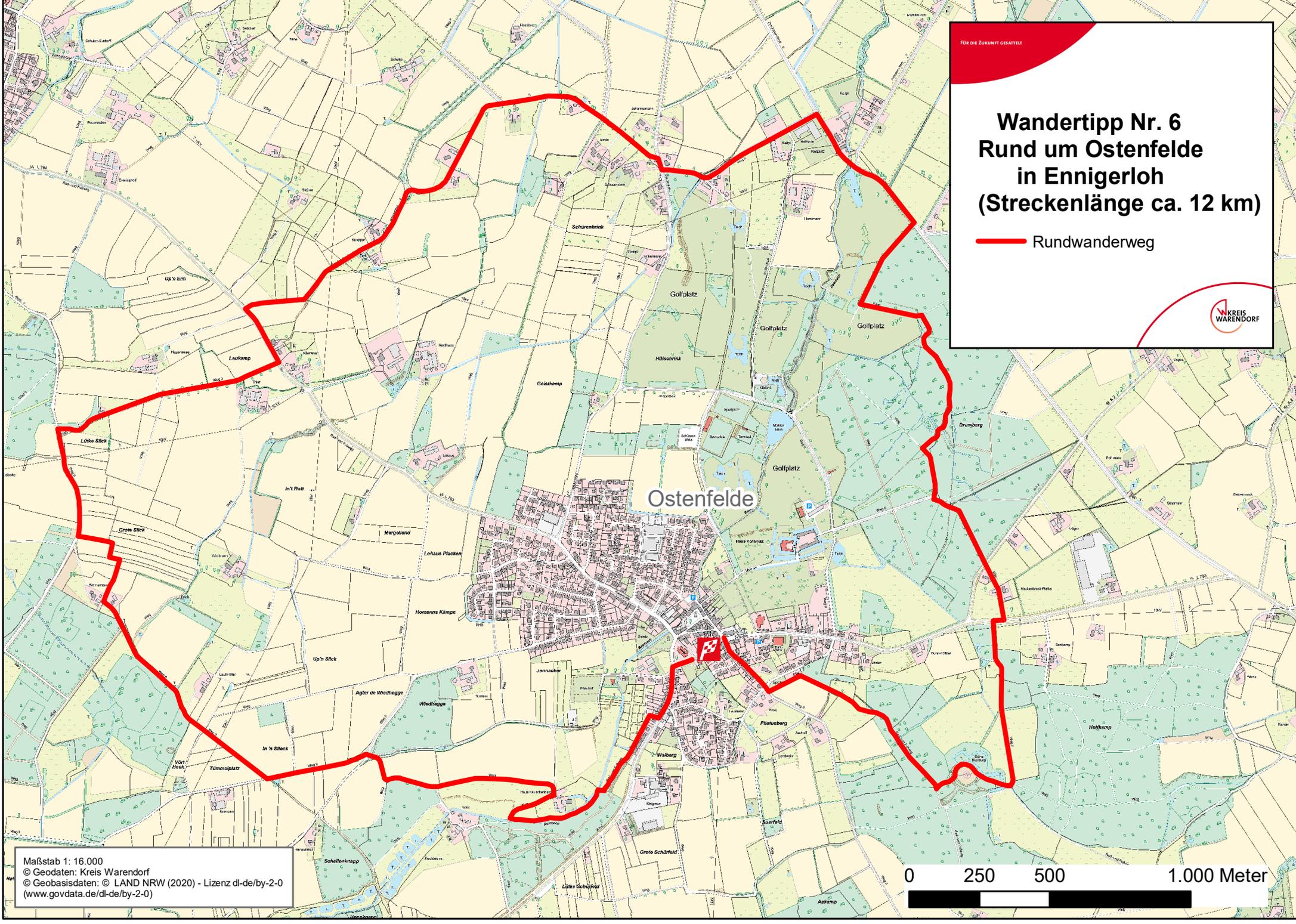


FÜR DIE ZUKUNFT GESATTELT

# Wandertipp Nr. 6 Rund um Osterfelde in Ennigerloh (Streckenlänge ca. 12 km)

— Rundwanderweg



Maßstab 1: 16.000  
© Geodaten: Kreis Warendorf  
© Geobasisdaten: © LAND NRW (2020) - Lizenz dl-de/by-2-0  
(www.govdata.de/dl-de/by-2-0)



# Vom Tempelplatz ins Klein Sauerland

Unser Wandertipp Nr. 6 führt Sie nach Ostenfelde, einen liebenswerten Ortsteil von Ennigerloh mit ca. 3.000 Einwohnern.

Beginnen wollen wir die leichte Wanderung auf dem Margarethenplatz, dem Mittelpunkt Ostenfeldes, dort wo einst die alte Kirche stand. Wir wandern in Richtung der jetzigen Kirche und gehen den Hessenknapp hinauf. Dieser hat seinen Namen, weil hier im 30-jährigen Krieg die Truppen Christian von Braunschweigs gewütet haben. Gegenüber dem Hotel Kröger wandern wir in das Liebestal, dort wo die Keuschenburg stand.



Nach der ehemaligen Keuschenburg erst scharf rechts hoch und danach links abbiegen. Nach einem längeren Stück Wanderung ist dann die Straße Ostenfelde - Westkirchen erreicht. Wie aus der Karte gut ersichtlich ist, geht es kurz links ab und dann direkt wieder rechts in die Straße "Zum Schürenbrink". Dieser folgen wir bis zur Kapelle auf dem Schürenbrink.

Weiter geht es am Reitzentrum Vornholz vorbei, um auf die Straße "Zum Hohen Kreuz" zu gelangen. Hier geht es rechts, über den Baarbach weiter bis hinter dem Golfgelände ein Weg in den Wald abbiegt. Diesem folgen wir wieder bis zum Golfgelände, um dieses erst links und dann rechts zu umgehen. Bald ist der Tempelplatz erreicht, wo früher einst eine Motte (Turmhügelburg) und später ein Dianentempel stand.

Dem Wanderweg folgend, erreichen wir eine Straße wo es rechts zum Schloss Vornholz geht. Wir folgen der Straße allerdings links, überqueren die Straße Ostenfelde - Beelen und gelangen zur Oelder Straße. Diese wird überquert. Erst geht es nun rechts und dann links ab. Wir kommen zum Nienburger Wald. Hier stand einst eine stolze Burg, die 1675 unrechtmäßig zerstört wurde. Nur noch ein Rest des ehemaligen Bergfrieds ist übrig geblieben. Der Sage nach, soll der letzte Besitzer bevor er überfallen wurde, seinen Schatz in einer übermauerten Quelle, dem sogenannten Teufelspütt vergraben haben.

Dem Waldgelände gab einst ein Wanderer den Namen "Klein Sauerland". So kommt man sich auch vor, wenn man nun dem Wanderweg folgend zur Ev. Friedenskapelle kommt. Dahinter stand einst eine Windmühle. Wenn man dann den Pilatusberg hinab geht, kommt man nach insgesamt 12 km Wanderung zurück zum Ausgangspunkt.